

Heilbrunner auch in diesem Jahr bei ihrem Fest erfahren. Ein Beispiel dafür lieferten Frauen des Kegelbahn den Nachmittag bunter machen könne, bekam einen positiven Bescheid. Die Stüdenitzer wohner, ihre Angenongen und Menschen mit Sinn für das Einfachda-Sein zu einem schönen Erlebnis Dinnensnow, zusammen mit De-wohnern des Heilbrunner Heimes samt Polonaise. teile. Das haben sie uns ganz prima gemacht", sagte Hauptamtsleiter Detlef Störing gestern.

# Die Bodenreform ist längst nicht vergessen

Die Kyritzer Verkündung von Enteignung und Umverteilung jährt sich am Freitag zum 71. Mal – Veranstaltungen zu dem Thema

Von Alexander Beckmann

**Kyritz.** Ein Stück Geschichte wird am Freitag, 2. September, in Kyritz ins Gedächtnis gerückt. Zum 71. Mal jährt sich die Bodenreform von 1945. Gleich mehrere Veranstaltungen widmen sich den Ereignissen, die vor 71 Jahren in der Stadt ihren Ausgang nahmen und die bis heute nachwirken.

Für 10 Uhr hat die Partei Die Linke ans Bodenreform-Denkmal vor dem Kulturhaus in der Perleberger Straße eingeladen. Die Partei wertet die Bodenreform als Umsetzung eines notwendigen und wichtigen Beschlusses der Alliierten zur Schaffung demokratischer, sozial gerechter Verhältnisse in den von Armut geprägten ländlichen Regionen. In diesem Sinne wolle man der Ereignisse auch wieder öffentlich gedenken. Es sprechen die



Seit den 80er Jahren steht das Denkmal vorm Kyritzer Kulturhaus. FOTO: BELS

Bundtagsabgeordnete Kirsten Tackmann und der Kyritzer Stadtverordnete Dieter Groß (beide: Die Linke). Ebenfalls am Freitag ab

15 Uhr und mit ganz anderem Tenor findet am gleichen Ort ein weiteres öffentliches Treffen statt. Auf Einladung der „Aktionsgemein-

schaft Recht und Eigentum“ soll am Denkmal vor dem Kulturhaus der Opfer der Bodenreform gedacht werden – mit Kranzniederlegung und kirchlicher Begleitung. Ein Vertreter der „Union der Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft“ spricht.

Die Teilnehmer dieser Veranstaltung kommen im Anschluss im Herrenhaus Plänitz zu historischen Vorträgen zusammen. Peter Boigk widmet sich der „Bodenreform in der Ostprignitz“ und Sarah Reinke von der Gesellschaft für bedrohte Völker bringt die Bodenreform in Zusammenhang mit der ethnischen Verfolgung in der Stalinzeit.

Die Linke wiederum veranstaltet am Abend ab 18 Uhr in „Bluhms Hotel“ am Marktplatz eine Diskussionsrunde zum aktuellen Strukturwandel in der Landwirtschaft und speziell zum Flächenausver-

kauf. Hanna Schmelz von der Europa-Universität Viadrina spricht zum Thema „Dominanz der Agrarinvestoren im Bodenmarkt“ und zu Möglichkeiten einer Reform des Bodenrechts. Alle genannten Veranstaltungen am kommenden Freitag sind öffentlich.

Zur Historie: Kyritz hatte am 2. September 1945 Geschichte geschrieben, als der damalige KPD-Vorsitzende Wilhelm Pieck in der Stadt die Durchführung einer Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone ankündigte. In der Folge wurden gut 7000 größere landwirtschaftliche Betriebe enteignet und das Land sowie das Inventar an rund 500 000 Landarbeiter, landarme Bauern und Umsiedler verteilt. Inwieweit das als gerechtfertigt oder als Unrecht einzustufen ist, wird nach wie vor kontrovers diskutiert.

M/AZ  
30/8/2016